



DALLES

Nr. 4-2023

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir müssen ja nicht sofort immer vor Hochachtung in die Knie gehen, aber mit Respekt und Wertschätzung sollten wir untereinander leben. Es gibt sie überall, die Gemeinheiten, die abfälligen Sprüche und Gesten. Und mehr noch: Beschimpfungen oder Beleidigungen, ebenso Unfairness, Ignoranz oder Mobbing, bis hin zu körperlicher Gewalt oder körperlichen Demütigungen. In all diesen Fällen werden die Grundrechte (Artikel 1 Grundgesetz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“) des anderen missachtet und er oder sie wird physisch und psychisch gedemütigt.

Wie geht man damit am besten um? Sicherlich sind manche kleine Respektlosigkeiten unbeabsichtigt. Hier können wir Größe zeigen. Aber zunächst müssen wir Respekt vor uns selber haben. Die Ausstrahlung von Selbstbewusstsein nötigt anderen Respekt ab. Mimik, ein kräftiger Händedruck und Blickkontakt sind solche Mittel zur Außenwirkung. Dann ist es wichtig sachlich zu bleiben, Diskussionen nicht aus dem Weg zu gehen und Rückgrat zu zeigen. Jeder sollte eine authentische Persönlichkeit sein und Haltung zeigen. All dies geht in unserer Gesellschaft so viel einfacher, als in China, Russland und anderen Autokratien. Arbeiten wir daran, dass es so bleibt.

Ihre Redaktion DALLES

Werte im Wandel der Zeit:

(sp) „Früher“ waren die Werte in der Familie oft stark von Traditionen und Religion geprägt. Die Jugendlichen wurden darauf vorbereitet, ihre Rolle in der Gesellschaft zu übernehmen und die Traditionen ihrer Vorfahren fortzuführen. In vielen Familien wurden verstärkt christliche Werte wie Familie, Gemeinschaft und Zusammenhalt und insbesondere Glaube, Liebe, Hoffnung und Barmherzigkeit vorgelebt und weitergegeben.

Der Begriff Familie hat sich stark verändert. Patchwork-Familien, gleichgeschlechtliche Elternschaft und Alleinerziehende sind nur einige Beispiele für die Vielfalt, die wir heute in Familienstrukturen finden. Die traditionelle christliche Vorstellung von Vater, Mutter und Kind ist nicht mehr die Norm.

Die heutige Jugend wächst in einer digitalen Welt auf, in der Informationen und Einflüsse aus aller Welt nur einen „Klick“ entfernt sind. Durch Globalisierung und aktuelle Krisen sind sie darüber hinaus mit kulturellen und politischen Themen konfrontiert, die oft im Widerspruch zu den herkömmlichen Vorstellungen stehen. Individualismus und Selbstverwirklichung sind Werte, die bei vielen Jugendlichen heute eine große Rolle spielen.

Diese Veränderungen können zu Konflikten zwischen den Generationen und Kulturen führen. Eltern, die mit traditionellen Werten aufgewachsen sind, können Schwierigkeiten haben, die neuen Ideale ihrer Kinder zu akzeptieren. Gleichzeitig verstehen Jugendliche die Werte ihrer Eltern nicht mehr.

Dennoch bietet der Wandel der Werte auch Chancen für eine positive Entwicklung von Familie und Jugend. Die Vielfalt in den Familienstrukturen ermöglicht es den Jugendlichen, verschiedene Perspektiven kennenzulernen und Toleranz zu entwickeln. Die neuen Werte von Individualismus und Selbstverwirklichung können dazu beitragen, dass Jugendliche ihre eigenen Stärken und Interessen entdecken und ihre eigene Identität entwickeln.

Und wenn offen über die unterschiedlichen Werte und Vorstellungen gesprochen wird, hilft das gegenseitige Verständnis von Meinungen Konflikte zu lösen und Brücken zwischen den Generationen und Kulturen zu bauen.

Die Gesellschaft ist stetig im Wandel. Es liegt an uns, diesen Wandel als Chance zu begreifen und gemeinsam neue Wege zu finden, um Familie und Jugend zu stärken. Indem wir die Vielfalt akzeptieren und den Dialog fördern, können wir eine Gesellschaft schaffen, in der jeder seine eigenen Werte leben kann, ohne die Werte anderer zu verletzen.

DALLES für alles

Termine vormerken

3.9.2023: Kerbgottesdienst mit Bischof Dr. Peter Kohlgraf (Mainz)



14.10. Frauenfrühstück der kfd mit Vortrag

21.10. Feier Patrozinium St. Gallus mit anschließender Begegnung im Gemeindezentrum

25.11. Abschluss des Jubiläumsjahres mit einem Gottesdienst zu Christkönig

9.12. Nikolausmarkt am DALLES

In 2024: Fotoausstellung des Fotoclubs Rödermark zum Thema: 200 Jahre St. Gallus

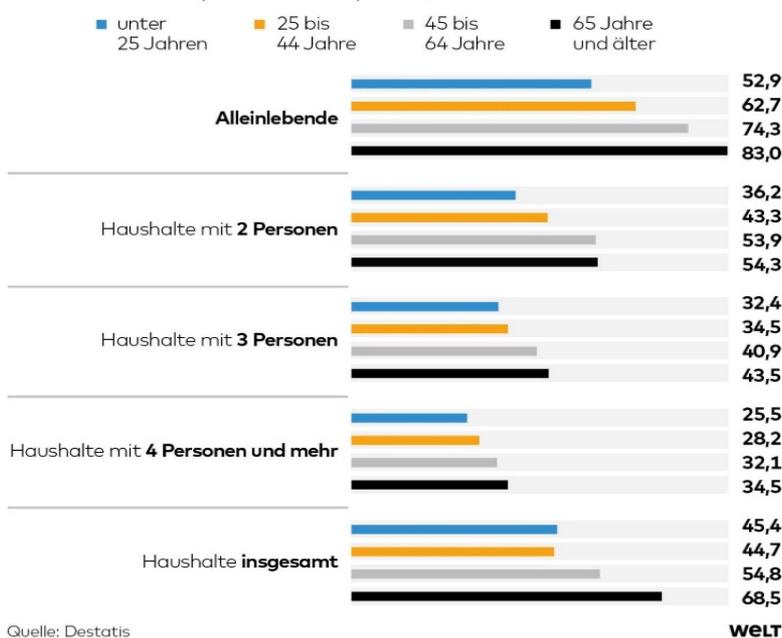


Wohnen im Luxus

(mh) Ich gebe zu, ich bin manchmal faul. Gerade jetzt im Sommer. Ich sitze abends gern zusammen mit meiner Frau mit einem Glas Wein auf der Terrasse und lese ein Buch oder die Zeitung. Manchmal kommen Freunde hinzu. Es ist ein schönes Gefühl. Vielleicht ist *faul* auch der falsche Ausdruck. Ich bin eher träge, aber zufrieden. Gottseidank sind alle gesund und die Kinder gut erzogen. So kann man sich ausruhen, wenigstens etwas, denn die Nachrichten treiben mich doch zur Unruhe an. Krieg, künstliche Intelligenz, Klima, Wärmepumpe, Migration, Finanzen, Bildung es gibt so viele Themen, von denen wir tagtäglich lesen und hören.

Alleinlebende haben am meisten Platz

Durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf 2022
nach Alter der Haupteinkommensperson, in Quadratmeter



Und jetzt lese ich noch: *Das deutsche Problem mit dem Wohnraum-Wucher* – eine Debatte über die gerechte Verteilung von Wohnraum.

Haushalte der Altersgruppe über 65 haben pro Kopf 68,5qm Wohnfläche zur Verfügung. Bei den 45- bis 64-Jährigen sind es 54,8 qm (Statistisches Bundesamt). Die angestrebten Erfolge von kostenneutralen Tauschmodellen von Wohnungen oder Häusern sind sehr überschaubar.

Meine Frau und ich machen häufig einen Abendspaziergang. Wir haben auf unserer Straße mal angefangen die „leeren Betten“ unter dem Motto: „Weißt du noch? Dort hat ... gewohnt.“ zu zählen.

Bei uns angefangen, da sind zwei Kinder aus dem Haus. So geht es vielen Häusern und Wohnungen mit ihren ehemaligen Bewohnern. Früher zu viert, heute zu zweit oder gar alleine. Manche Häuser stehen ganz leer und Wohnungen werden nicht weitervermietet. Unser erstes Resümee: in unserer Straße wohnten früher mindestens 25% mehr Menschen. Hochgerechnet auf Urberach wären das fast 3000 Einwohner, die ohne Neubauten untergebracht werden könnten. Aus unseren Kinderzimmern sind ein Nähzimmer und ein Gästezimmer geworden. So kann Besuch bequem und jederzeit untergebracht werden. Zugegeben, das ist Luxus, der aber auch kostet. Sei's drum.

Nun höre ich von St. Gallus - Urberach, die Kirche soll verkleinert werden. Ist dem Herrn seine Kirche zu groß geworden? Hat er den Zeitungsartikel auch gelesen? Ja und Nein. Ja, weil zu wenige zu Besuch kommen (oder nur ein- bis zweimal im Jahr); und Nein, weil Gott kein riesiges Haus braucht. Es sind einfach die Vorhaltekosten, die jedes Budget auffressen, wenn man es sich nicht mehr leisten kann oder will. Für die Kirche wie bei Häusern gilt: die Wohnfläche bestimmt zum erheblichen Teil die Energiekosten. Bei der anstehenden Planung zur Verkleinerung ist St. Gallus jedenfalls mir einiges voraus. Chapeau!

Ich sollte abends auf der Terrasse auch mal darüber nachdenken, ob ich meinen großzügigen Wohnluxus noch brauche. „Nichts ist so beständig wie der Wandel“ bringt es das Zitat von Heraklit pointiert auf den Punkt.

St. Gallus vor neuem historischem Abschnitt?

(rk) Vor genau 200 Jahren wurde unsere **St. Gallus-Kirche** nach Plänen des Baumeisters Georg Moller aus Darmstadt errichtet. 1955/56 wurde mit einem großen Anbau in das Gänseeck hinein der Kirchenbau vergrößert, um der wachsenden Gemeinde gerecht zu werden. 1986 wurde die Inneneinrichtung im großen Stil renoviert. Jetzt, bald 40 Jahre später, besteht großer Renovierungsbedarf, besonders wegen der Undichtigkeit des Dachs und des vom Boden hereindringenden Wassers.

Es wurde deshalb ein Plan für eine Gesamtrenovierung erarbeitet, der Kosten von ca. 2 Mio Euro ausweist. Hierfür konnten Zuschüsse von 1 Mio von der Bundesrepublik Deutschland sowie 800.000 Euro vom Bistum Mainz in Aussicht genommen werden. Auf dieser Grundlage erfolgte mit Zustimmung des Bistums die Architekturausschreibung. Am Ende dieses Verfahrens erhielt das Architektenbüro Gerecht+Kraft aus Worms im Sommer letzten Jahres den Zuschlag.

In Ausführung ihres Auftrags begannen die Wormser Architekten mit einer Bestandsaufnahme der durchzuführenden Arbeiten. Nach weiteren Ortsbesichtigungen im Februar/März diesen Jahres wurde von Seiten der Architekten die Frage aufgeworfen, ob tatsächlich noch derselbe Platzbedarf bestehe, der zum Erweiterungsbau in den 50er Jahren geführt habe, oder ob – gerade auch im Hinblick auf die Betriebskosten und den Rückgang der Gläubigenzahl von 5.500 auf knapp 3.000 – auch eine Verkleinerung des Kirchenraums in Erwägung gezogen werden könne.

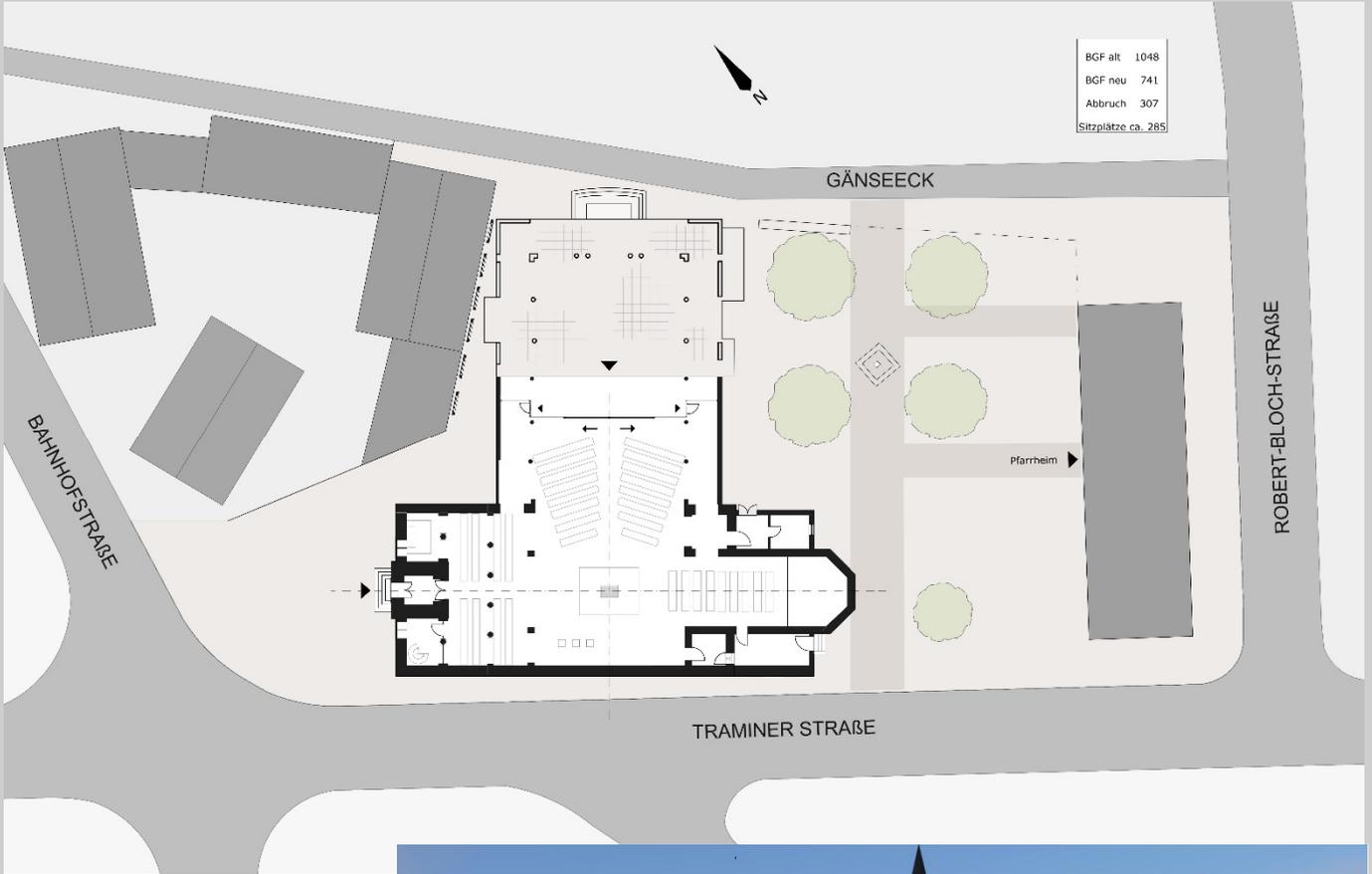
Hierbei soll der ursprüngliche und denkmalgeschützte „Mollerbau“ wieder deutlicher zum Vorschein kommen und der Altar soll nahezu auf das Niveau des Kirchenbodens gesetzt werden, damit unter Verwendung noch eines Drittels des Anbaus eine halbkreismäßige Anordnung der Bänke um den Altar möglich wird. Außerdem könnte der Außenbereich in eine dann freistehende Kirche für die Öffentlichkeit noch besser nutzbar gemacht werden.

Nach nochmaliger Befassung in Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat wurden die Architekten gebeten, eine erste Planskizze für eine Verkleinerung des Kirchengebäudes mit Neugestaltung des Innenraums anzufertigen. Am 11. Juni 2023 wurde diese Skizze in einer öffentlichen Versammlung im Neuen Galluszentrum vorgestellt.

Ergebnis dieser Vorstellung war, dass die Sache noch nicht entscheidungsreif ist, dass es aber sinnvoll sei, hierüber zu diskutieren. Und genau dies geschieht im Moment. Alle, die am Thema interessiert sind, haben die Möglichkeit, sich einzubringen und ihre Meinung vorzutragen. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe „Umbau“ gebildet, in der alle Interessierten mitwirken können.

Erste Zusammenkünfte dieser AG „Umbau“ fanden mittlerweile statt. Hierbei wurden die neuen Vorstellungen überwiegend begrüßt. Allerdings wurde die bislang präsentierte Variante einer durchgehenden Verglasung einer neuen hinteren Wand höchst skeptisch bewertet, weil dadurch die Spiritualität des geschützten sakralen Raumes beeinträchtigt werden könnte. Es wurde die Erwartung geäußert, dass hierzu weitere Überlegungen angestellt werden.

Die Termine der AG „Umbau“ werden im Gemeindebrief bekanntgegeben; auf telefonische Anfrage auch im Pfarrbüro unter der Telefonnummer 5988. Hierzu können sich alle Interessierten einfinden, auch diejenigen, die bisher nicht an der Diskussion teilgenommen haben. Auch besteht die Möglichkeit, Meinungsbekundungen schriftlich im Pfarrhaus oder per E-Mail unter kirchensanierung@st-gallus-urberach.de abzugeben. Die aktuellen Planskizzen der Architekten hängen im Gemeindezentrum und in der Kirche aus (siehe auch Bilder rechts).



Wahrheit, wo bist Du?

(re) Die Wahrheit versteckt sich zu gerne, denn sie will gefunden werden. Wir sprechen von Wahrheitssuche und Wahrheitsfindung. Offensichtlich erschließt sich die Wahrheit nur dem, der sich um sie bemüht.

Die Wahrheit wird verschleiert, weil Konsequenzen zu befürchten sind, käme sie heraus. Sie wird unterdrückt, um nicht an konstruierten Vorstellungen zu rütteln. In autoritären Systemen kann man bestraft werden, wenn man an der Wahrheit festhält.

Man kann sie auch verdrängen, aus Angst sich der Wahrheit zu stellen. Manchmal geben wir uns mit der halben Wahrheit zufrieden, weil die nackte Wahrheit zuviel Mühe macht oder kaum zu ertragen ist. Die Wahrheit wird bewusst verschwiegen, weil sie Schamgefühle auslöst. Man kann die Wahrheit verzerren, so lange, bis sie in das eigene Weltbild passt. Die Wahrheit leugnen, ist Handeln wider besseren Wissens oder schlicht: Lüge und Selbstbetrug.

Wer die Wahrheit finden will, muss selbst aktiv werden, denn es gibt eine subjektive und eine objektive Wahrheit. Auch wenn die Wahrheit manchmal schwer zu ertragen ist, sollte man ihr dennoch ins Auge sehen, um zu vermeiden, dass man sein Leben auf falschen Vorstellungen aufbaut, was zu Fehlentscheidungen führen kann.

In Strafprozessen sammeln sich oft meterweise Aktenorder an. Es muss das kleinste Detail beleuchtet werden um den Kern der Wahrheit herauszufinden. Wenn plötzlich viele Puzzleteile bei der Suche nach Wahrheit ein Ganzes ergeben, dann kommt die Wahrheit ans Licht.

Glaube denen, die die Wahrheit suchen,
und zweifle an denen, die sie gefunden haben.

André Gide (frz. Schriftsteller)

Erinnerungen aus 2023



Die Bedeutung des sakralen Raumes

(re) Bei einer Stadtbesichtigung gehört die Besichtigung einer Kirche zum Kulturprogramm. Selbst Menschen, die mit Kirche und Glaube nicht viel anfangen können, lassen die Besichtigung der Kirche nicht aus. Kirchen sind oft Wahrzeichen und Identifikationsdenkmal einer Stadt und befinden sich an zentralen Orten. Die Architektur, die Kunst, wie Bilder und Skulpturen, regen die Sinne an, sie sind Zeugen der Religion und des Glaubens, aber auch ihrer jeweiligen Entstehungsepochen.

Wie erholsam ist es, während einer Stadtbesichtigung, auf einer Kirchenbank Platz zu nehmen und sich von der Stille und Kühle des in diffuses Licht getauchten Raumes umfassen zu lassen. Alltagsgeräusche sind nur noch gedämpft wahrnehmbar. Sie lenken nicht ab. Der sakrale Raum wird zur Ruheinsel. Die Gedanken beruhigen sich und gehen nach Innen. Die Atmosphäre des Raumes hilft, sich zu fokussieren. Der Alltag bleibt draußen.

Die Atmosphäre des sakralen Raumes ist etwas Geistiges, sie ist nicht greifbar, aber spürbar. Sie entsteht durch das Zusammenwirken von Architektur, Kunst, Licht, Farben, dem Duft der abgebrannten Kerzen. Die Atmosphäre schafft eine Beziehung zwischen Mensch und Raum und beeinflusst unsere Stimmung und unsere Gedanken. Im Idealfall eröffnet sich so ein Weg für die Entdeckung innerer Erlebnisräume und Spiritualität.

Deshalb kommt Kirchenräumen eine besondere Bedeutung zu. Es ist eine architektonische Herausforderung, auf der einen Seite eine offene Kirche zu konzipieren, die Raum für Begegnungen bietet und moderne liturgische Anforderungen erfüllt; eine Kirche, die als Raum für Konzerte und andere musikalische Veranstaltungen geeignet ist und auf der anderen Seite Raum zu schaffen, der die Sehnsucht nach Rückzug, Geborgenheit, Schutz und Möglichkeit zur Kontemplation befriedigt. Diese Herausforderung gilt es bei dem Umbau unserer St. Gallus Kirche anzunehmen und mit den Menschen vor Ort einen Konsens zu finden, der diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird.



Kurzkrimi zum Raten

(mh) Wo bin ich nur? Ich schaue konzentriert nach unten auf meine Instrumente. Der Tacho zeigt mir eine konstante Geschwindigkeit. Soweit, so gut. Aber auf meiner linken Seite sehe ich einen steilen Abhang. Pass bloß auf, sage ich mir. Konzentriere dich. Der kurze kontrollierte Seitenblick nach rechts fängt ein riesiges Feuerwehrauto ein, was augenscheinlich das gleiche Tempo fährt. Mein Kopf beginnt zu dröhnen. Kalte Schweißtropfen bilden sich auf der Stirn. Plötzlich sehe ich vor mir ein galoppierendes Schwein, das eindeutig größer ist, als mein Auto. Ungläubig verengen sich meine Augen zu Schlitzen und mein Herz beginnt zu rasen. Das Schwein lässt mich nicht vorbei. Es wird immer doller. Mir wird langsam schwindlig. Hinter mir verfolgt mich nun auch noch ein Hubschrauber auf Bodenhöhe. Das Schwein und der Hubschrauber halten exakt meine Geschwindigkeit. Verdutzt schaue ich hoch, als mein rechter Fuß kein Gaspedal findet und ich schließlich den vergeblichen Beschleunigungsversuch abbreche. Was ist mit mir nur los?



**Deine Hilfe ist gefragt:
Was kann ich unternehmen, um dieser Situation
gefahrlos zu entkommen???**

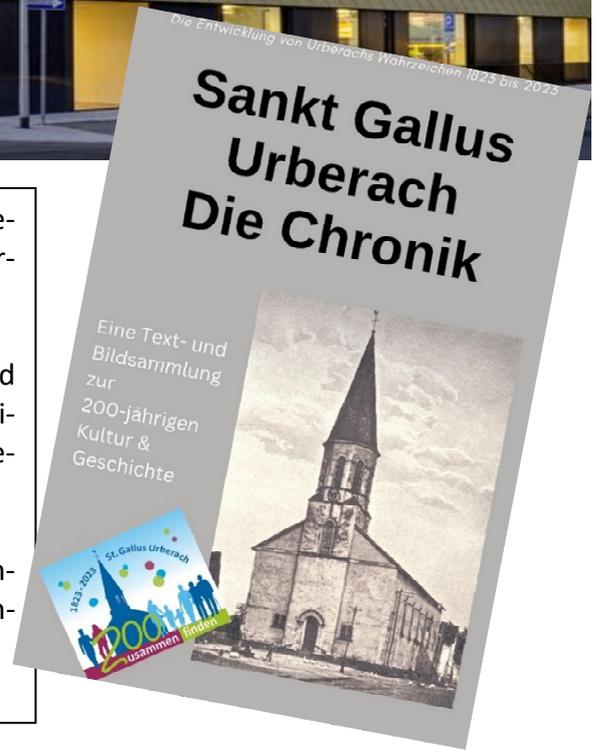
(Auflösung nächste Seite)



Zum 200-jährigem Jubiläum der Kirche St. Gallus hat die Gemeinde mit Unterstützung des Heimat- und Geschichtsvereins eine Chronik herausgebracht.

Das 200-seitige Buch zeigt die Entwicklung der Kirche und Urberachs mit vielen einmaligen alten Fotos und der historischen Einordnung. Viele kleine Geschichten runden das Lesevergnügen ab.

Die Chronik kostet 20 € und ist im Pfarrbüro, in der Buchhandlung „Am Gänseck“ und bei allen kirchlichen Veranstaltungen erhältlich.



Impressum Nr. 4, September 2023

Herausgeberin: Pfarrgemeinde St. Gallus
 Traminer Straße 10
 63322 Rödermark
 Tel.: 06074 5988

Redaktion: Rita Erlebach, Dr. Matthias Hallmann, Roland Kern, Sebastian Popp
 Anregung, Kritik, Lob gerne an: dalles@st-gallus-urberach.de

Druck: Das Reprohaus GmbH, Rödermark
 Spendenkonto IBAN : DE34 5019 0000 4103 6137 15
 Kennwort: *Kirchensanierung*

Auflösung zum Kurzkrimi:

Es ist schon sehr spät auf der Kerb. Steig endlich aus dem Karussellauto aus und höre auf zu trinken. Morgen ist auch noch ein Tag.

